

Bericht über die Implementation der VIB in Bulgarien

Von Dipl. Psych. Udo Heimbürger

Seit April 2015 versuche ich die VIB in Einrichtungen in Bulgarien zu implementieren. Wie kam es dazu?

Mehr als 40 Jahre war ich hauptberuflich für den Landschafts-Verband- Rheinland (LVR) in verschiedenen Handlungsfeldern (Heim und Berufskolleg für Heilpädagogik) tätig.

Das Frauenheim in Malko Scharkovo im Osten Bulgariens - an der Schwarzmeerküste in der Nähe von Burgas – nahe der bulgarisch-türkischen Grenze gelegen, bietet Platz für 120 Frauen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Die Einrichtung wurde bekannt durch einen Fernsehbericht des ARD-Weltspiegels. In der Sendung wurden die entwürdigenden Lebensbedingungen und die desolate Betreuungssituation eingehend dargelegt.

Als Mitarbeiter des LVR davon Kenntnis erhielten, gründeten sie im Jahr 2000 den „Verein zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V.“ um dort Unterstützung zu leisten. Seitdem konnten durch investive Maßnahmen (Gebäudesanierung, Fenster, Aufbau eines Fuhrparks, Errichtung einer Außenwohngruppe, Anschaffung von Kücheneinrichtungen für die einzelnen Häuser etc.) und vor allem durch Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Heimleitung bereits deutliche Verbesserungen erzielt werden. Das LVR-Berufskolleg in Düsseldorf hat mit Fortbildungen im Bereich Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten schon in den Jahren 2006 bis 2008 die heilpädagogische Aufbauarbeit initiiert und ausgebaut.

Auf dem Hintergrund mittlerweile vorhandener Potentiale bei den Mitarbeiterinnen ergab sich eine erneute Anfrage der Einrichtung an den Verein zur Unterstützung bei der Mitarbeiterschulung, welche dann an das Berufskolleg weitergeleitet wurde. Im neuen Lehrplan gibt es das Fach „Interkulturelle Bildung“, einige Kollegen zeigten Interesse dies möglicherweise in einem „Bulgarien-Projekt“ umzusetzen. Mit einer Kollegin fuhr ich 2015 erstmalig nach Bulgarien, zum Sondieren.

Für 2018 wird vom LVR-Berufskolleg versucht über EU-Mittel (Erasmus) ein Projekt zu realisieren.

Da ich Anfang 2016 in Rente gegangen bin, habe ich die Arbeit im Auftrage des Vereins ehrenamtlich fortgesetzt.

Jedes Jahr wurden und werden vom Verein zwei etwa 10-tägige Projektstage finanziert. Seit 2000 steht die Stellvertretende Schulleiterin des Goethe-Gymnasiums in Burgas, Frau Sofka Bubalowa, als Dolmetscherin zur Verfügung. Sie ist für den Kompetenzschwerpunkt „Deutsch“ als Exzellenzausbildungsgang zuständig und übersetzt einfühlsam alle pädagogischen Konzepte, es ist eine Freude mit ihr zusammenzuarbeiten!

Beim zweiten Besuch im September 2015 habe ich anhand eigener Aufnahmen aus Deutschland die Grundlagen und das Vorgehen der VIB in Einrichtungen mit Geistigbehinderten verdeutlicht. Im Vorfeld hieß es, dass die Bewohnerinnen ja Aufnahmen von der Fernsehsendung her kennen würden und sogar begeistert reagieren, wenn sie aufgenommen würden, so trat doch bei der Heimleitung anfängliche Skepsis hervor: „Die Bewohnerinnen können Sie aber nicht aufnehmen!“ Meine Überzeugungsarbeit gelang, ich konnte vier „Ergotherapeuten“ (sie werden so genannt, sind nicht als solche ausgebildet, sind die Feinfühligsten aus dem Mitarbeiterinnenstamm) in ihren Beschäftigungsarbeiten (Ausmalen von Vordrucktem, Steckspiele etc.) filmen. Dabei reagierten die Bewohnerinnen dermaßen freundlich und zugewandt, dass die Heimleiterin ihre Skepsis total aufgab und mich zu Folgeterminen jederzeit willkommen hieß. Die Rückschau mit den Mitarbeiterinnen und

der Heimleiterin und deren euphorisierte Haltung nach dem Feedback festigte auch bei den Mitarbeiterinnen den Wunsch nach Fortsetzung dieser Art der Fortbildung.

Der Verein hat in 2016 eine solide Grundausstattung für die Videoarbeit finanziert. Mit Hilfe des Sohnes der Dolmetscherin, der in einem größeren Mediengeschäft arbeitet, konnten wir in Bulgarien eine hochwertigere Camera, ein ebensolches Notebook und zwei Flachbildschirme für das Heim und die Aussenwohngruppe anschaffen. Zwei Sozialarbeiterinnen und die Heimleiterin konnte ich dann in die Kameraführung, Aufnahmetechnik einweisen und durch die Mikroanalyse von zunächst meinen Aufnahmen aus 2015 und dann eigenen Aufnahmen vertieft in die VIB eintauchen lassen. Die Heimleiterin war dann auch - beim zweiten Besuch 2016 - zur Rückschau ihrer eigenen Aufnahmen in der AWG mit Ihren AWG-Mitarbeiterinnen kompetent am Arbeiten.

Für 2017 stehen wieder zwei Besuche an, jetzt, Ende Mai und Anfang September. Eine weitere Videokamera ist schon genehmigt und wird in Bulgarien erworben.

Schon beim ersten Besuch in Bulgarien hatten wir einen Stopp „in der Mitte von Bulgarien“ gemacht, in Pazardjik. Dort hat der Verein auch unterstützend in der Einrichtung „Egida“ gewirkt, wobei diese nach dem Konzept der Lebenshilfe mit Tagesbetreuung Behinderter, Aussenwohngruppe, Behinderten Großeinrichtung mit leicht, mittel und schwer Geistigbehinderten arbeitet und auch in der Jugendhilfe mit Familienhilfe „unterwegs“ ist. Internationale Unterstützung von verschiedenen Hilfsorganisationen hat Egida auch schon 15 Jahre erfahren. Diese Stadt liegt in der Nähe einer Universitätsstadt und man merkte, dass die Mitarbeiter, sogar ein Psychologe, und mehrere Sozialarbeiter auf höherem Niveau arbeiten. Die Heimleiterin schreibt auch gerade eine Doktorarbeit über diese Hilfeangebote. 2015 konnte ich das VIB-Konzept mündlich vorstellen, in 2016 dann in den verschiedenen „Unterabteilungen“, die jeweils wieder eigenständige Vereine sind, 8 Mitarbeiter/innen in das Konzept an meinen und eigenen Aufnahmen einführen. 2017 wird bei meinem 2. Besuch auch wieder „Egida“ bedient. Das EU-Projekt des LVR-Berufskollegs wird primär mit dieser Einrichtung als Partnerorganisation geplant.

Flug-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten werden vom Verein übernommen, meine ehrenamtliche Tätigkeit gebe ich gerne, als Dankeschön für unsere anfängliche Unterstützung von Ton Stroucken aus den Niederlanden, bei dem wir auch die Implementationsvorgehensweisen in Tschechien, Polen, USA und Ungarn mitbekommen haben.

Gerne bin ich bereit näheren Einblick in das Vorgehen und die Bilder zu geben.

Rheinbach, den 30.4.2017